

Bloß ganz kurz

Das war's dann. Mit einer ganzen Reihe von Aktionen - vom Schulfest über Theateraufführungen bis zu den Aktions- und Projekttagen - ist das Schuljahr 2018/19 zu ende gegangen. Von den weiteren vielfältigen Aktivitäten während des Jahres legt der umfangreiche Jahresbericht beredtes und aufwendig gestaltetes Zeugnis ab.

Die hohen Anmeldezahlen für das kommende Jahr und das anhaltende Engagement der Lehrkräfte werden dafür sorgen, dass es lebendig bleibt. Gefreut haben wir uns über die jüngste Zusage des Landkreises Dillingen als Sachaufwandsträger, dass trotz knapper Kassen weiter in unsere Schule investiert werden soll. Das größte anstehende Projekt ist dabei die Sanierung der abgenutzten Sportanlagen im Außenbereich. Des Weiteren können wir den noch etwas kahlen Pausenhof „aufhübschen“. Die Mittel sind vorhanden, die Planungen im Gange.

Einen erheblichen Wandel wird das Lehrerkollegium erleben, denn zahlreiche bekannte Gesichter verlassen unsere Schule. Nicht zuletzt wird auch das Tagebuch nach sage und schreibe zwölf Jahren ein neues Redaktionsteam bekommen und soll es seinen jungen Vorstellungen entsprechend gestalten. Vielleicht sogar ohne Tippfehler.

In memoriam Werner Rehle

Das Gymnasium Wertingen trauert um seinen Gründungsrektor Werner Rehle, der Anfang Juli im Alter von 83 Jahren verstorben ist.



Werner Rehle leitete unsere Schule von 1970 bis 1980. Mit unermüdlicher Energie und viel pädagogischem Fingerspitzengefühl baute er das Gymnasium auf und prägte es ganz entscheidend. Dabei war es ihm, dem leidenschaftlichen Altphilologen, Humanisten und Pädagogen, vor allem ein Anliegen, das Gymnasium Wertingen als „humane Schule“ zu etablieren. Das hieß für ihn über den bloßen Schulstoff hinaus, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Vielen von ihnen blieb er zeit seines Lebens in enger persönlicher Freundschaft verbunden. Bei seinen Lehrkräften war

er als kompetenter, umsichtiger und humorvoller Schulleiter bekannt und geschätzt.

An der Volkshochschulen in Wertingen und Augsburg-Land wirkte er als Reiseleiter und gefragter Dozent zu einer breiten Palette von Themen aus Geschichte, Literatur und Philosophie. Darüber hinaus stellte er sich als pädagogischer Leiter und zeitweise als Vorsitzender zur Verfügung.

Nach seiner Tätigkeit in Wertingen bekleidete er weitere leitende Positionen an der Gesamtschule Hollfeld und am Gymnasium bei St. Anna in Augsburg, unterrichtete dort am Bayernkolleg und am Sailer-Gymnasium in Dillingen.

Seiner alten Schule blieb er noch Jahrzehnte nach seinem Weggang mit tatkräftiger Unterstützung im Schulverein verbunden, dessen Ehrenvorsitz er inne hatte.

Noch wenige Tage vor seinem Ableben hatte er - körperlich schon sichtlich geschwächt, aber geistig präsent wie stets - zusammen mit dreien seiner Nachfolger Schülerinnen eines P-Seminars ausführlich aus der Gründungszeit des Gymnasiums berichtet.

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen. - R.I.P.

Probier's mal mit Gelassenheit Gabriele Schallner im Ruhestand

Frau Schallners großer Moment kam erst gegen Ende ihrer Laufbahn am Gymnasium Wertingen. Das gesamte Direktorat weilte eines Tages außer Haus und in solchen Fällen übernimmt den Vorschriften nach die dienstälteste Lehrkraft die Verantwortung. Einen ganzen Vormittag war sie also Chefin – und sie hat die Aufgabe mit der ihr eigenen Gelassenheit und Bravour gelöst.

Bereits seit 1981 gehörte die Lehrerin für Englisch und Geschichte dem Kollegium an. Ganze Generationen von Schülern hat sie kommen und gehen sehen, durch das Dickicht der englischen Grammatik begleitet und in Geschichte zum Abitur geführt, auch wenn sie selbst die eine oder andere Pause eingelegt hat, um sich ganz ihren Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu widmen.

Bodenständig wie sie ist, hatte die gebürtige Augsburgerin ihr Abitur in Augsburg gemacht, dann eben dort studiert. Nach einer Station in Kempten kam ihre Versetzung nach Wertingen. Kaum verwunderlich, dass sie ihren Ehemann ebenfalls



ganz in der Nähe kennen lernen sollte, nämlich an unserer Schule.

Ohne großes Aufsehen und mit schwäbischer Gelassenheit erledigte sie hier ihre Arbeit. Dass sie einmal lauter geworden wäre – daran kann sich niemand erinnern. Klaglos übernahm sie trotz Beschränkung auf Teilzeitarbeit immer wieder auch

Klassenleitungen. Dabei war ganz selbstverständlich Verlass darauf, dass sie sich um ihre Schüler kümmern und die oft lästigen bürokratischen Arbeiten fehlerlos erledigen würde. Frau Schallner begleitete viele Jahre lang Austausch nach England und zahllose Exkursion mit historischem Schwerpunkt. Ihre nicht zuletzt auf regelmäßigen Fortbildungen erworbenen Detailkenntnisse zu praktisch jeder Epoche der Geschichte verleiteten einst einen Schüler zu dem durchaus anerkennend gemeinten Stoßseufzer: „Manchmal könnte man meinen, die war da selber noch dabei.“

Wir bedanken uns bei einer geschätzten Kollegin für die jahrzehntelange immer zuverlässige und solide Arbeit an unserer Schule. Vermissen werden wir eine Lehrerin, der ihre Schüler immer wichtig waren und die im sich stetig wandelnden Kollegium einen ruhenden Pol darstellte. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute und wir hoffen auf ein regelmäßiges Wiedersehen.

Lernt sie jetzt noch eine Sprache? Inge Einsiedler geht in Pension

„Was machen Sie? Spanisch? – Das haben wir hier nicht. Aber Sie bleiben ja nicht lange“ – Nun, auch ein so vorausschauender Kopf wie unser früherer Schulleiter Heinz Gams konnte einmal irren. Als sich Inge Einsiedler vor über 30 Jahren bei ihm als neue Lehrkraft am Gymnasium Wertingen vorstellte, hatte er nicht mit deren oberpfälzischem Dickschädel gerechnet. Und er konnte ja nicht ahnen, mit welcher Energie sich die junge Lehrerin gerade für dieses Fach stark machen würde. Schritt für Schritt baute sie es auf. Heute ist Spanisch bei uns fest etabliert und dabei, anderen Optionen den Rang abzulauferen.

Aber nicht nur als Spanischlehrerin kennt man die polyglotte Pädagogin. Schließlich unterrichtete sie auch die Fächer Englisch und Französisch, das Katalanische ist ihr ebenso vertraut wie das Italienische. Ihre glänzenden Stenografiekenntnisse befähigen sie, beim Notieren mit ihrer Sprechgeschwindigkeit von mindestens 300 Silben pro Minute zu mitzuhaltenden.

Lediglich unterbrochen von einigen Familienpausen initiierte und organisierte sie zahllose Austauschprogramme. Sie war zusammen mit Werner Müller eine der treibenden Kräfte hinter den ersten Erasmus-Projekten, die uns mit Schulen in Italien, Spanien, Ungarn oder den Niederlanden in Kontakt brach-

ten. An der Universität Augsburg war sie geschätzte Zweitprüferin im Staatsexamen, natürlich für Spanisch.

Von 2006 bis 2012 begleitete sie unsere Kollegiaten als Oberstufenkoordinatorin. Auch hier stellte sie ihr Organisationstalent unter Beweis. Nicht weniger wichtig war in dieser Rolle



ihr Einfühlungsvermögen bei allfälligen Schülerproblemen.

Als im Jahr 2012 die unerwartete Nachricht eintraf, dass wir als Außenstelle des Gymnasiums Donauwörth Seminarschule für Englisch und Spanisch werden sollten, war es selbstverständlich, dass sich Frau Einsiedler in die Funktion als Seminarlehrerin einarbeiten sollte. Drei Jahrgänge von Studienreferendaren lernten bei ihr die Grundlagen des Unterrichtens – und nicht nur das. Die Dankbarkeit der jungen Lehrkräfte belegt die Tatsache, dass noch immer alle mit ihr in herzlichem Kontakt stehen.

Ebenso überraschend wie die Seminarschule gekommen war, verschwand sie im Jahre 2017 wieder – und Frau Einsiedler bekam eine neue Aufgabe übertragen: Sie folgte Stephan Weidner als Mitarbeiterin in der Schulleitung nach – und stürzte sich natürlich mit Feuereifer auf das neue Arbeitsgebiet. Unaufällig, aber bienenfleißig übernahm sie die Moderation von Elternabenden, erstellte Übersichten und kümmerte sich um Schüler, die es nicht ganz so einfach hatten. Daneben war sie sich nicht zu schade, zusätzlich Unterrichtsstunden für länger ausfallende Fachkollegen zu übernehmen. Ihr Überstundenkonto war mit das umfangreichste im Hause. Unterstützend im vertrauensvollen Umgang mit Kollegen kam ihre quasi im Dauerbetrieb laufende Es-

pressomaschine zum Einsatz. A propos Ernährung: Frau Einsiedler hätte auch eine hervorragende Küchenchefin abgegeben – und so brachte sie ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Kulinarie gerne in P-Seminare ein, die Körper und Geist gleichermaßen ansprachen.

Für das Übermaß an Arbeit und Engagement, das Frau Einsiedler über drei Jahrzehnte hinweg in unsere Schule investiert hat, bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen für den nächsten Lebensabschnitt natürlich nur das Beste. – Muchas gracias.

Ein Lotse geht von Bord - Winfried Heppner im Ruhestand

Was die Statur betrifft, ist Winfried Heppner mit Johann Peter Hebels Bergfee Anna Fritze keinesfalls zu vergleichen, wohl aber in der Geschwindigkeit der Erfüllung von Wünschen, Bitten und Anliegen. Stets war die Tür offen und höchst selten nur haben Schüler, Kollegen oder auch der Schulleiter sein Büro verlassen, ohne dass Bitten und Anliegen Gehör gefunden und in atemberaubender Geschwindigkeit bearbeitet wurden. Nur bei törichten Wünschen kam es vor, dass die Wunscherfüllung mit einem dezenten Hinweis auf andernfalls negative Folgen verwehrt wurde.

Dass die Chemie im persönlichen Umgang zwischen Schulleitung einerseits, Kollegium und Schülerschaft andererseits stimmt, dazu hat Herr Heppner ganz wesentlich beigetragen. Dass an unserer Schule (meist) alles reibungslos funktioniert, das hängt auch an einer guten Organisation, für die er in vielen wesentlichen Bereichen – von den Finanzen über die Vertretungsplanung, die Organisation der Abiturprüfung, die Klassenverteilung, die Unterrichtsplanung und vieles andere mehr – verantwortlich war. Bereits als Referendar im Zweigschuleinsatz hat Winfried Heppner, ein aus Pullach stammender überzeugter Oberbayer – als Stephaner allerdings mit deutlicher schwäbischer Verankerung – nach seinem Studium in München und Durham den Weg an das Gymnasium Wertingen gefunden, wo er dann 1984 zum Studienrat z.A. ernannt wurde. Von Anfang an beschränkte er

sich nicht auf seine Aufgaben als Lehrer für Deutsch und Englisch, sondern engagierte sich in den verschiedensten Bereichen auch über die Schule hinaus: So war er Zweitprüfer für Deutsch an der Uni Augsburg, Beauftragter für Fahrten und Wanderungen, Verkehrserzie-



her, verantwortlicher Redakteur des Jahresberichts, Systembetreuer, Prüfer bei der Max-Weber-Prüfung und leitete die Koordinationsgruppe der Schulentwicklung.

Aufgeschlossenheit für neue Ideen und Eigeninitiative zeigten sich, als Herr Heppner schon zu Zeiten, da noch wenig von Digitalisierung und Medienkompetenz die Rede war, seinen Unterricht im Bereich Multimedia, Interneteinsatz etc. weiterentwickelt und sich entsprechend fortgebildet hat. Seine umfassende Kompetenz in allen Facetten des schulischen Lebens war die perfekte Voraussetzung für die Tätigkeit in der Schulleitung: zunächst als Mitarbeiter und ab 2001 als stellvertretender Schulleiter.

Bei aller gesunden Skepsis gegenüber manchen bildungspolitischen Wunschträumen hat er stets mit ganzer Kraft und Leidenschaft die Reformen und Veränderungen unterstützt, die sich als machbar und sinnvoll erwiesen haben. Und so hat er ganz wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Schule unbeschadet und gestärkt alle Untiefen der diversen Schulreformen überstanden hat – vom G9 zum G8 und wieder zurück, von der Stecktafel zur ASV. Die mit letzterer verbundenen Zumutungen haben auch bei ihm, der schon in der Erprobungsphase dabei war, mehr als einmal großen Ärger und sehr viel zusätzliche Arbeit verursacht.

Dass er sich auch außerhalb der Schule für unser Gemeinwesen eingesetzt hat, davon hat Herr Heppner nie ein Aufhebens gemacht.

So ist er z.B. ist seit vielen Jahren Vorsitzender der VHS Zusamtal.

Herr Heppner ist als Deutschlehrer nicht nur begeisterter Leser, sondern er kann phänomenal schnell bei klarer Gedankenführung stilistisch absolut sicher schreiben: Das wissen die Leser des monatlich schulintern erscheinenden „Tagebuchs“.

„Bloß ganz kurz“ – wie das Motto seiner regelmäßigen Kolumne: Die Schulgemeinschaft bedankt sich sehr herzlich für alles, was Winfried Heppner in 36-jähriger Tätigkeit für unsere Schule geleistet hat, wünscht alles erdenklich Gute für Freistellungsphase und Ruhestand und freut sich, wenn er seiner Schule weiterhin verbunden bleibt. (BH)

Klein, aber fein - der Unterstufenchor



Nomen est omen: Unser „Kleiner Chor“ besteht ausschließlich aus Unterstufenschülerinnen - der einzige Bub trat als Klaviersolist in Erscheinung - und umfasst nur ein knappes Dutzend Mitglieder. Auch sein erstes Konzert dauerte nur etwas we-

niger als eine Stunde. Erarbeitet hatte sich das Ensemble sein Repertoire von lockeren, meist aus der Popmusik stammenden Nummern in der Musikabeitswoche mit Herrn Kaufmann und Frau Baumeister. Vielen Dank.

Große Erfolge beim Europäischen Wettbewerb

Aus den Händen unserer Kunstzieher, Herrn Schenk und Herrn Zickler, konnten die Sieger im diesjährigen Europäischen Wettbewerb ihre Urkunden und Sachpreise entgegennehmen. Mit Maxim Binder hatte einer der Schüler sogar bis zum Bundessieger geschafft. Er durfte sich nicht nur über seine Urkunde freuen, sondern auch über ein von Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich signiertes Buch.

Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten, die etwas gewonnen haben und ein Dankeschön an die Lehrer, ohne deren Betreuung es nicht geklappt hätte!

Mia san mia - Bayerischer Tag



Einen besonderen Spaß hat sich wieder einmal die SMV einfallen lassen.

Während sonst nur die Abiturienten zum berühmt-berüchtigten Weiß-blauen Fest laden, sollten diesmal alle Schülerinnen und Schüler in Tracht erscheinen. Nicht jeder hat das mitbekommen, aber unser Mensabetreiber konnte sich nicht über mangel-

nden Absatz an Weißwürsten und Brezen beklagen. Das Schulhaus war ganz in Rautenmuster dekoriert. Und Gerüchten zufolge soll sich sogar ein Lehrer in seine schon etwas eng gewordene Lederhose gezwängt haben. Das Redaktionsteam kann dieses Gerücht bestätigen, war es doch bei der Ankleide behilflich. Der Hosenträger klemmte.

Das „Echo“ in Bayern wieder ganz oben dabei



Toller Erfolg für unsere Schülerzeitung! Nach ein paar Ausgaben ohne die ganz große Anerkennung wurde das „ECHO“ wieder zu einem der drei besten Blätter gekürt. Platz drei beim Wettbewerb „Blattmacher“ der Süddeutschen Zeitung und des Kultusministeriums ist auch ein Stück vom Sieg. Übergeben hat den Preis der Minister persönlich. Herzlichen Glückwunsch an die Redakteure und ihre Betreuer Herrn Aigner, Frau Bauer und Frau Höltkemeier, die mit ihrem P-Seminar für „The English Echo“ verantwortlich war.

Gemeinsam wir - Das Schulfest bei idealen Bedingungen

Hatte es am Vormittag noch leise Zweifel gegeben, ob das Wetter halten würde, so waren sie pünktlich zum Start des diesjährigen Schulfestes ausgeräumt. Die Big Band konnte sich folglich ebenso „open air“ präsentieren wie andere Formationen. Die Stände mit allerlei Speis und Trank waren bestens besucht und die Sportvorführungen in der dampfenden Sporthalle erwiesen sich als die Attraktion schlechthin. Besonders gut kam die Idee an, die neuen Fünftklässler und ihre Eltern schon eine Stunde vor dem offiziellen Beginn durchs Haus zu führen und sie zu begrüßen. Ganz herzlichen Dank vor allem an die SMV, sowie Herrn Jörg und sein Team,



die wochenlang mit den Vorbereitungen beschäftigt waren

und das Fest perfekt organisiert haben.

Gleich zweimal so ein Theater

Echte Detektivarbeit leistete die Theatergruppe der Unterstufe bei „Wem die Trommelschlägt“ unter der Leitung von Frau Nettel. Es galt, den unheimlichen Mörder mit dem Blasrohr dingfest zu machen. Dabei erschufen die Schülerinnen noch ein neues Kultlabel: GW (sprich: Tshi Dabbelju).

Doch der Reihe nach: Ort des Geschehens ist ein Mädcheninternat. Dort befindet sich das dafür typische Personal: Vianne Kochems spielte mit strenger Stimme die Rektorin Mrs. Grant, die von ihren Lehrerinnen unterstützt wurde. Dazu kam der stets etwas betrunken wirkende Hausmeister, den Amelie Raimann überzeugend darstellte.

Unter den Schülerinnen entwickelten sich alsbald verschiedenste Rivalitäten, die in mehreren Straftaten gipfelten: Da fehlten einer Internatsinsassin doch glatt wertvolle Kleidungsstücke: Armani, Superdry und GW: Tshi Dabbelju! Doch dem nicht genug. Nach mysteriösen Trommelschlägen wurden mehrere Schülerinnen ermordet. Ohje.

Glücklicherweise erschienen zum rechten Zeitpunkt die Detektive Watts und Wattson, die trotz sichtlicher Unkenntnis mithilfe der Polizistinnen sowie der Schulpsy-

chologin Licht ins Dunkel bringen konnten.

Unser Kompliment gilt unseren jüngsten Darstellerinnen samt ihrer Lehrerin. In kurzer Zeit schafften sie es, ein spannendes Stück auf die Beine zu stellen, sodass die Zuschauer begeistert applaudierten.



Das Theater der Mittelstufe lud zu einem Klassiker ein: dem „Sommernachtstraum“. Dreh- und Angelpunkt der modern adaptierten Handlung ist Puck, Koboldanfänger unterer Klasse, Mag ihm doch das Zaubern noch nicht so leicht von der Hand gehen. Das erkennen auch die Feen des Waldes. Doch da tut sich eine Gelegenheit auf, den eigenen Aufstieg in der Rangliste der Kobolde voranzutreiben: Der König der Waldgeister (bittet ihn um Hilfe, die von ihrem Gatten enttäuschten Königin zurückzugewinnen. Also macht sich unser Kobold auf die Reise und findet die Blume, die jeden zum Verliebten macht.

Doch aufgepasst. Parallel zur Welt der Waldgeister versucht der König auf dem Schloss, seine Töchter Hermia und Helena unter die Haube zu bringen. Leichter gesagt als getan. Denn beide vermeintlichen Schwiegersöhne Demetrius sind in Hermia verliebt. Da ist der Konflikt vorprogrammiert, zumal die Verliebten in den Wald fliehen, wo sie sich bald verirren und dann auch noch einschlafen.

Unser Puck ist zur Stelle und möchte alles zu Ordnung bringen. Das gelingt ihm so gar nicht. Den Diener des Königs verwandelt er in einen Esel, in den sich sofort die Königin der Waldgeister verliebt. Und auch unsere Königstöchter und jungen Männer müssen noch so manche Probe bestehen. Zum Glück löst sich am Schluss des Stücks alles in Wohlgefallen auf. Und Puck? Ist ihm noch der Aufstieg zum Koboldanfänger mittlerer Klasse gelungen? Das wird nicht verraten, denn vielleicht gibt es im Herbst eine Wiederaufnahme. Zum Träumen lud uns die Theatergruppe ein, das Publikum honorierte die tolle Leistung der Schülerinnen und Schüler. Herzliches Dankeschön an Herrn Havelka, unseren Theaterlehrer der Mittelstufe! (BM)

Vier Tage Remmidemmi: Die Aktions- und Projekttag



An zweimal zwei Tagen steppte am Gymnasium wieder der Bär. Die Aktions- und Projekttag waren angesagt. Und bei einer Unzahl an Aktivitäten waren alle Schüler involviert. Unmöglich, alle aufzuzählen. Deshalb an dieser Stelle nur ein kleiner Bilderbogen und ein dickes Dankeschön an Herrn Hümpfner, der über Monate hinweg diese Tage organisiert - und das Motto unserer Honigmacher („Rettet die Bienen“) wohl irgendwie missverstanden hatte!



Mehrwert Demokratie in Europa: P-Seminar des Gymnasiums Wertingen besucht das Europa-Parlament



Die Europastadt Straßburg war das Ziel einer Informationsfahrt des P-Seminars „Mehrwert Demokratie in Europa“, das die Juniorwahlen am Gymnasium Wertingen organisiert hatte. Als Besucher der zweiten Sitzung des neugewählten Europa-Parlaments konnten die Schülerinnen und Schüler auf der Tribüne die Vorstellung der Kandidaten für das Amt des Parlamentspräsidenten und den ersten Wahlgang hautnah miterleben. Außerdem hatte sich der schwäbische Europa-Abgeordnete Markus Ferber spontan Zeit für ein persönliches Gespräch genommen und freute sich über das große Interesse an der Europapolitik. So bekamen die Schüler einen Einblick in den Alltag eines Europaabgeordneten: Ferber erläuterte die Arbeitsweise

des Europäischen Parlaments und äußerte sich zu Fragen der Schüler zu aktuellen Themen, wobei natürlich das Ergebnis der Europawahlen im Vordergrund stand. Ein weiteres Highlight des Besuchs im Europa-Parlament war ein multimediales, computergesteuertes Planspiel, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Europa-Abgeordneten schlüpften und anhand zweier fiktiver Fallbeispiele den Gesetzgebungsprozess der EU durchspielten. Bei diesem außerordentlich informativen und eindrucksvollen Spiel machten sie die Erfahrung, dass politische Handlungsfähigkeit und das Durchsetzen politischer Ziele immer auch mit der Fähigkeit zum Kompromiss verbunden ist, während die Verabsolutierung

der jeweiligen eigenen Position in eine Sackgasse führt. Abgerundet wurde die Studienfahrt durch eine Exkursion nach Schirmeck zum Memorial Alsace-Moselle. Wie in einem Brennglas gebündelt konnten die Schülerinnen und Schüler hier den Hintergrund und die Vorgeschichte des Friedensprojekts der europäischen Integration nach dem zweiten Weltkrieg erfahren. Die moderne, multimedial präsentierte Ausstellung zeigt außerordentlich eindrucksvoll die Geschichte des Elsaß zwischen 1871 und dem Ende des 2. Weltkriegs, die vom mehrfachen Wechsel der Staatlichkeit, von Vertreibung, Flucht und Unterdrückung geprägt ist, und mündet mit einem Blick in die Gegenwart und Zukunft Europas. (BH)

Besuchertour in der Global Digital Factory der Allianz



Vermittelt durch unsere Elternbeiratsvorsitzende Frau Petter erhielt eine Gruppe von 7 Lehrkräften und 5 Schülern die einmalige Gelegenheit einen Blick in die Arbeitswelt 4.0 zu tun: Die Global Digital Factory (GDF) des Allianz-Konzerns, situiert auf zwei Stockwerken in einem ehemaligen Industriegebäude

im Werksviertel am Ostbahnhof in München, war das Ziel einer Exkursion. Bei einem Rundgang erläuterte eine spanische Mitarbeiterin in der Konzernsprache Englisch die Aufgaben der GDF, die digitale Ausstattung einer papierlosen Büroorganisation und die Besonderheiten der Arbeitsorganisation in ei-

nem global agierenden Unternehmen mit 142 000 Mitarbeitern. Die Global Digital Factory besteht aus einer internationalen Belegschaft mit 120 Mitarbeitern aus 30 verschiedenen Ländern und arbeitet ohne hierarchische Struktur konzernweit an Projekten für die Digitalisierung. Zur modernen Arbeitswelt gehört ein mitarbeiterfreundliches Ambiente mit offenen Räumen und Arbeitsplätzen, eine kleine Bar mit Getränken und Snacks, Möglichkeiten mit Kollegen gemütlich zusammensitzen und „Telefonzellen“, in denen die Mitarbeiter telefonieren oder skypen können, ohne andere zu stören. Höhepunkt der Besuchertour war die Live-Vorführung eines „echten“ Projekts für den brasilianischen Unternehmenszweig zur digitalen Erfassung von Schadensmeldungen bei Autounfällen. Ein herzliches Dankeschön an Frau Petter, die diesen Blick in die hier schon gegenwärtige Zukunft der Arbeitswelt ermöglicht hat.

**Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern des Tagebuchs
schöne Ferien.**

Die nächste Ausgabe erscheint im September.